

Unerhörtes aus Reuental

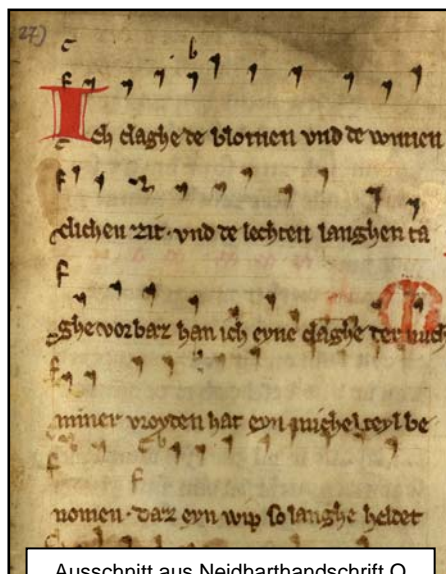
Neidhart – ein Rebell unter den Minnesängern

Ensemble LEONES

Neidhart, aufgrund einer Fehlinterpretation im 19. Jh. heute noch häufig unter dem Beinamen „von Reuental“ bekannt, war im späten Mittelalter einer der beliebtesten Minnesänger. Dabei bestehen seine Lieder in erster Linie aus einer Verballhornung des klassischen „Sangs“ – in der modernen Forschung auch „Gegensang“ genannt. Während seine Zeitgenossen noch den höfischen Minneidealen frönen, verdreht er die Minnesituationen und versetzt die Szenerien vom höfischen ins dörfliche, gar bäurische Umfeld. Durch diesen Kniff öffnet er mehrere Interpretationsebenen für seine Dichtung: Oberflächlich macht er aus einer ernsten Sache einen Scherz und amüsiert sein Publikum dadurch, daß sich in seinen Liedern einfältige Dörfler in Sachen höfischer Liebe bemühen und natürlich kläglich scheitern: Ferner bietet er erotische Szenen, lustige Streitgespräche zwischen Mutter und Tochter, sowie derbe Schlägereien und Tanzlieder. Hintergründig jedoch betreibt Neidhart heftige Standeskritik: Die von ihm so getauften „dörper“, die gemeinhin als „Dörfler“ oder eben „Bauernburschen“ übersetzt werden (und dem französischen „vilain“, dem Unhold = Dörfler entsprechen) sind auf den zweiten Blick gar keine. Vielmehr hat Neidhart hier geschickt ein Kunstwort eingeführt, das als Chiffre für etwas ganz anderes steht: er spricht eigentlich die eitle Schickeria am Hofe an – Gecken, die sich unmöglich kleiden, daneben benehmen und die Sitten an den Höfen verkommen lassen. Dem einen oder anderen Zuhörer dürfte sein Lachen vergangen sein, wenn er ein bißchen über die Texte nachgedacht hat – Neidhart hält ihnen den Spiegel vor, spielt nur vordergründig den Narren.



Neidhart in „dörperlicher“ Bedrängnis



Ausschnitt aus Neidharthandschrift O

Mit Neidharts Werk liegt nun ein Glücksfall vor, denn unter den Minnesängern ist seine Musik am besten dokumentiert. Mit dem sogenannte „Frankfurter Neidhart-Fragment O“ aus der Zeit um 1300 liegt wahrscheinlich sogar die früheste Überlieferung zum Minnesang überhaupt vor. Umso verwunderlicher ist es, daß die Melodien dieses Fragments in der modernen Aufführungstradition bislang so gut wie überhaupt nicht wahrgenommen wurden. Das liegt wohl z.T. daran, daß die Forschung die Handschrift lange Zeit zu unrecht als minderwertige Quelle verurteilt hatte. Obwohl diese Einschätzung längst revidiert wurde, hält sich ein skeptischer Blick auf die Handschrift. Zum anderen ist die Quelle durch ihren fragmentarischen Charakter an vielen Stellen schwer zu lesen und enthält Lücken.

Parallel zur praktischen Arbeit des Ensembles mit diesem Fragment entstand deshalb eine Faksimilierung, Übertragung und Rekonstruktion der Handschrift, die in einer völlig neuen Edition mündete. Auf dieser Basis wurde die Quelle für das vorliegende Programm erschlossen, und – wie das gründliche Studium gezeigt hat – die Melodien sind von außerordentlicher Schönheit und Qualität.

Das Konzertprogramm „Unerhörtes aus Reuental“ widmet sich dieser frühesten Überlieferung und präsentiert außer den Liedern des „Minnesang-Rebellen Neidhart“ Instrumentalstücke, die im Stil zeitgenössischer Tanzmusik aus Neidharts Melodien entwickelt wurden. Neben derben Späßen und Kritik am Hofe handeln die Lieder aber auch von ernsthafter Reflexion über die Eitelkeit der Welt und vom Dienst am Herrn, dessen Gunst sich der Sänger erkämpfen muß wenn er seinen Lebensunterhalt verdienen will: Einige „Gêrstrophen“ Neidharts mit Bitte um Gaben für Fürstenlob im Gegenzug ergänzen das Programm um sehr realitätsnahe Aspekte.

Alternativ zur dieser rein musikalisch präsentierten Version bietet sich das Programm gleichermaßen hervorragend als Vortragskonzert an: In diesem Fall wird eine beispielhafte Auswahl seiner Lieder neben kommentierten Farbabbildungen aus der Handschrift und Erklärungen zu Rekonstruktion und Auführungspraxis präsentiert.

Für das Programm stehen außerdem zur Verfügung:

- Hörbeispiele
- Fotos der Ensemblebesetzung
- Abbildungen des Neidhart-Fragmentes
- Übersetzungen aller Liedtexte



Pressestimme: *Täglicher Anzeiger* vom 13. September 2006

„In kluger Programmgestaltung wurden die Lieder von Neidhart [...] nicht hintereinander dargeboten, sondern im Wechsel mit Gesängen, die die Okzitanische (südfranzösisch-norditalienisch-nordspanische) Tradition des Minnesangs repräsentieren, vorwiegend aus der Feder von Adam de la Halle, und mit anonymen Motetten und Instrumentaldarstellungen aus dem 13. Jahrhundert. [...] Die Weise, in der die vier Mitglieder des Ensembles [...] allein oder in wechselnden Konstellationen auftraten, das alles war wie bei einem Jazz-Ensemble. Dass sie alle ihre Aufgaben musikalisch sowie technisch souverän beherrschten, braucht kaum erwähnt zu werden.“

Ensemble LEONES

Das Projektensemble unter Leitung von Marc Lewon wurde im Jahr 2001 aus einem Kreis von Absolventen der Mittelalterabteilung der Schola Cantorum Basiliensis ins Leben gerufen und widmet sich speziellen Konzert-, CD- und Rundfunkprojekten aus dem Bereich „Frühe Musik“. Die Besetzung des Ensembles variiert dabei gemäß den unterschiedlichen Projektanforderungen. Ihre Mitglieder sind allesamt rege im Konzertbetrieb der alten Musik tätig und spielen ebenso bei anderen führenden Ensembles für mittelalterliche Musik wie z. B. *Ensemble Unicorn*, *Perlaro*, *Ensemble Gilles Binchois*. Ein sorgfältiges Studium der historischen Quellen in Kombination mit eigener Forschungsarbeit, subtile Rekonstruktionen, sowie dem Stil entsprechende Arrangements sind kennzeichnend für die Arbeitsweise des Ensembles.

Vergangene Projekte beschäftigten sich u. a. im Rahmen von Mediävistenkongressen und Symposien thematisch mit den „Cantigas de Santa Maria“, den „Carmina Burana“ und Oswald von Wolkenstein. Ein weiteres Projekt befaßt sich mit der Musik in Engelsabbildungen zur Ausstellungseröffnung eines Instrumentenmuseums. Das vorliegende Projekt wurde in anderer Form bereits anlässlich der *Niedersächsischen Musiktage 2006* erfolgreich präsentiert.



Marc Lewon

Ensemble LEONES

Els Janssens – Gesang

Baptiste Romain – Fidel, Dudelsack

Marc Lewon – Gesang, Laute, Schlüssel Fidel; Leitung



Baptiste Romain



Els Janssens

Homepage: www.leones.de